

# Adoption

Rechtliche Regelungen durch

- das Adoptionsgesetz

( $\text{§§}$  1741- 1772 BGB, Buch 4)

- das Adoptionsvermittlungsgesetz

- Adoptionswirkungsgesetz

# Formen der Trennung von Kindern von ihren Eltern

- Tod eines Elternteils
- Trennung, Scheidung der Eltern
- Kind kommt in eine Pflegefamilie, Heim
- Adoption

Das einzige Ziel der Adoption liegt darin, Kindern Eltern zu verschaffen. Das *Kindeswohl-Gebot* steht im Adoptionsrecht an erster Stelle (§ 1741 Abs. 1)

Durch eine Adoption erwirbt ein angenommenes Kind die gleiche Rechtsstellung, die ein leibliches Kind von Eltern hat (Name, elterliche Sorge, Unterhalt, Erbe, Sozialleistungen, Steuer ...).

Die Adoptionsvermittlung ist keine Privatsache. Sie wird staatlich kontrolliert und von den kommunalen Jugendämtern und den staatlich anerkannten Adoptionsvermittlungsstellen durchgeführt.

# Adoptionsprozess

- Freigabe eines Kindes zur Adoption (Einwilligung der leiblichen Eltern, 8 Wochen Frist)
- Suchen geeigneter Eltern für ein Kind (u.a. Mindestalter 21+25, Höchstalter 41+35; gesichertes Einkommen, ausreichender Wohnraum, Gesundheit, Religionszugehörigkeit)
- Adoptionspflege (ca. 1 Jahr), Beratung
- Vollzug der Adoption durch das Vormundschaftsgericht

**Inkognito:** „Tatsachen, die geeignet sind, die Annahme und ihre Umstände aufzudecken, dürfen ohne Zustimmung des Annehmenden nicht offenbart und ausgeforscht werden.“

(**§ 1758 Abs. 1 BGB**)

**offene Adoption:** Verzicht der Adoptiveltern auf das Inkognito

Adoptionsvermittlungsstellen müssen die Akten über eine Adoption 60 Jahre ab dem Geburtsdatum des Kindes aufbewahren. Sie sind verpflichtet, Adoptierte bei der Suche nach ihren biologischen Eltern zu unterstützen und ihnen nach dem 16. Lebensjahr alle vorhandenen Informationen zu geben.

Walter Röchling (2006).  
Adoption. München: dtv.

# Historie der Auslandsadoptionen

- Vermittlung von Kindern skandinavischer Frauen und deutscher Besatzungssoldaten an Adoptiveltern im 3. Reich
- Adoption verletzter und verwaister Kinder aus dem Korea- und Vietnamkrieg
- Adoption rumänischer Heimkinder
- Adoption von Kindern aus Katastrophen- und Bürgerkriegsgebieten

gegen Kinderhandel und  
illegale Vermittlungen:  
Haager Ü bereinkommen über  
den Schutz von Kindern und  
die Zusammenarbeit auf dem  
Gebiet der internationalen  
Adoption  
(in Deutschland in Kraft seit  
dem 1.2.2003)

2004 wurden in Deutschland  
5.064 Kinder adoptiert.  
Auf ein zur Adoption  
freigegebenes Kind kommen  
11 adoptionswillige Eltern.

62% werden von Stiefeltern oder Verwandten adoptiert,  
32% haben eine ausländische Staatsangehörigkeit.

### **Alter zum Zeitpunkt der Adoption:**

Bis 6 Jahre:	39%
6 bis 11 Jahre	30 %
12 Jahre und älter:	31 %

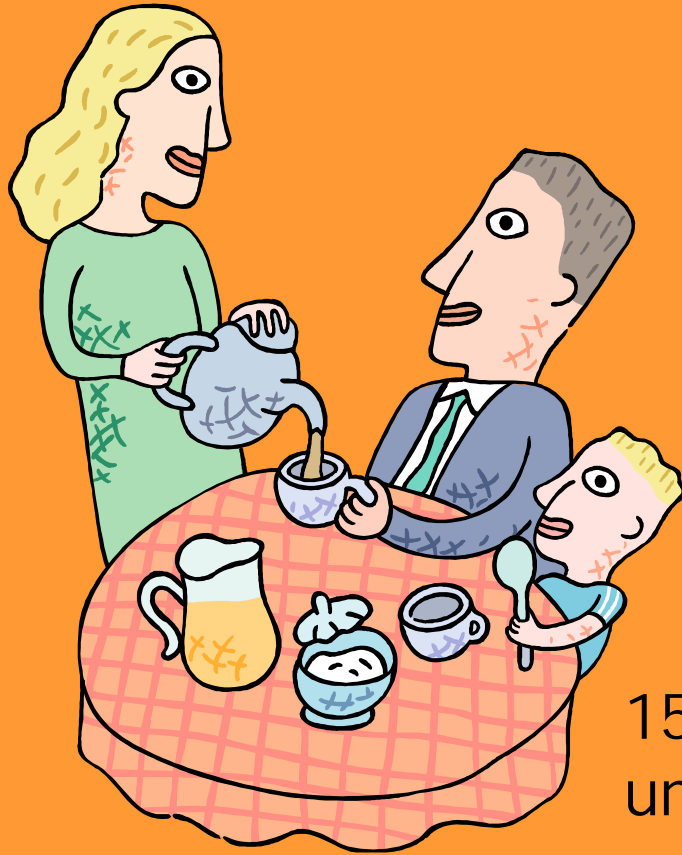
# Gründe für die Adoptionsfreigabe (nach Martin Textor, 1991)

- Finanzielle Probleme
- Mangelnde Unterstützung durch Eltern
- Mangelnde Hilfe seitens des Partners
- Belastungen durch weitere Kinder
- Verheimlichung der Schwangerschaft
- Versäumte Frist für einen Schwangerschaftsabbruch

# Folgen der Freigabe-Entscheidung für die leiblichen Mütter

- Teils: Lebenslange Sehnsucht nach dem Kind, psychosomatische Krankheiten und Selbstmordgefährdung
- Teils: Kein Kontaktwunsch und kein Interesse am Lebensweg des Kindes

# Anlässe für Paare zur Adoption



- Unfruchtbarkeit
- Fehlgeburten
- Erbkrankheiten
- soziale, humanitäre, christliche Werte
- unbewusste Motive

15% aller Paare in Deutschland sind ungewollt kinderlos.

# Bewusste Motive für die Adoption (nach Riedle u.a. 2005, S. 7)

- Wunsch, einem Kind ein glückliches Zuhause zu geben
- Wunsch, selbst durch die Adoption glücklich zu werden
- Wunsch, seine Lebenserfahrungen an ein Kind weiterzugeben und damit selbst ein Stück unsterblich zu werden
- Wunsch, sich durch den Aufbau einer eigenen Familie von den eigenen Eltern abzulösen
- Wunsch, das an seine Kinder weiterzugeben, was man selbst als Kind bekommen hat
- Wunsch, die eigenen Probleme durch eine Adoption zu lösen
- Wunsch nach einer sinnvollen Zukunftsperspektive

# Unbewusste Motive für eine Adoption



- Adoptivkind als Ersatz für ein eigenes verstorbenes Kindes
- Adoptivkind als Ersatz für einen früheren Partner
- Adoptivkind als Ersatz für ein totes Kind im Familiensystem

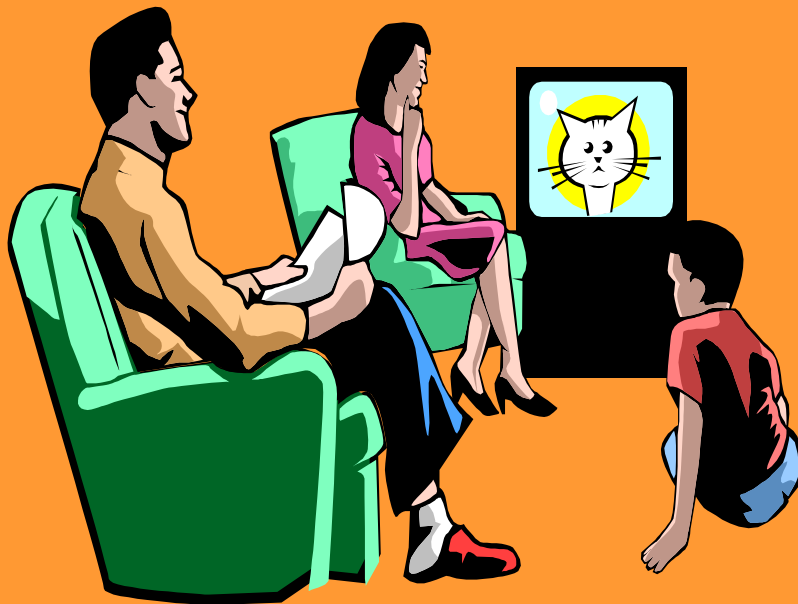
## Leibliche Eltern

- Schlechte Schul-/Berufsausbildung
- Unterschichtzugehörigkeit
- Weitere eheliche und nicht eheliche Kinder
- Schwangerschaft ist ungewollt
- Mütter fühlen sich in Stich gelassen
- Zerrüttete Ehe und Beziehungen

## Adoptiveltern

- Höheres Alter
- Hoher sozialer Status
- Besitz eines Hauses
- Vergebliche Versuche, eigene Kinder zu bekommen
- Selten Ehescheidungen

# Konflikte bei Adoptiveltern



- Unfruchtbarkeit als Verletzung des Selbstwertgefühls
- Bittsteller sein bei Adoptionsvermittlung
- Angst vor dem Auftauchen der leiblichen Eltern

Riedle, H., Gillig-Riedle, B.  
und Riedle, B. (2005).  
Adoption. Alles was man  
wissen muss. Würzburg:  
TiVan Verlag.

# Konflikte bei Adoptierten aus tiefenpsychologischer Sicht

- „Bin ich erwünscht?“
- Strategien gegen das Verlassenwerden: gutes Kind sein, kleines Kind bleiben, Adoptiveltern austesten, Größen- und Familienromanphantasien
- Last des Adoptionstabus: Regression und verdeckte Rebellion
- Vermischung – die doppelten Eltern
- Probleme der Identitätsfindung: offene Rebellion oder Rückzug

Edda Harms und Barbara Strehlow  
(Hg.) (2004). Adoptivkind –  
Traumkind in der Realität. Göttingen:  
Vandenhoeck & Ruprecht.

Wolfgang Oelsner und Gerd  
Lehmkuhl (2005). Adoption.  
Sehnsüchte, Konflikte, Lösungen.  
Düsseldorf: Walter Verlag.

# Seelische Bindung



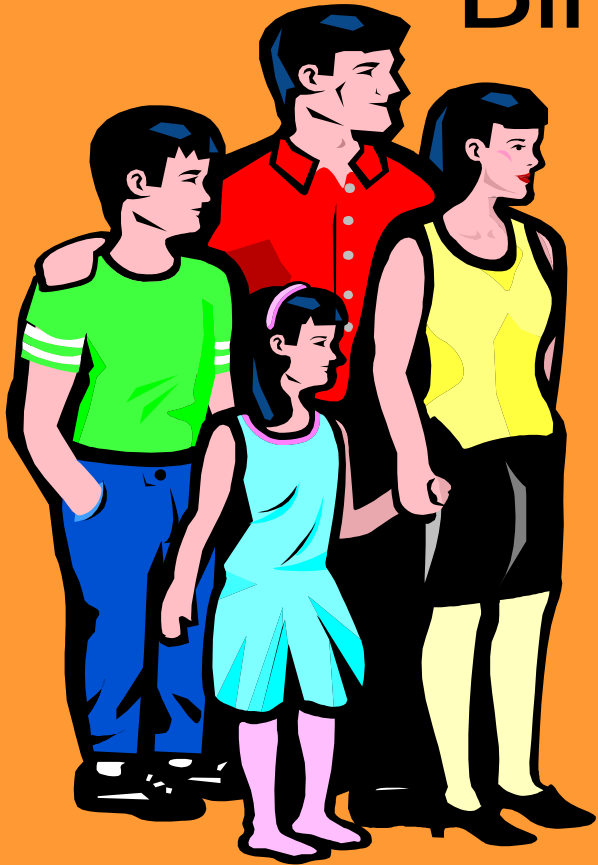
- ist auf besondere Personen bezogen und begrenzt,
- ist exklusiv,
- beruht auf Gefühlen,
- ist auf Dauer angelegt,
- vermittelt Zugehörigkeit.
- Bindungsgefühle an Personen können mit Gegenständen, Tieren und Situationen verknüpft werden.

Seelische Bindung beruht auf  
einem Bindungsbedürfnis und  
auf Bindungsbereitschaft.  
Beide Prozesse entwickelt und  
verstärken sich wechselseitig.

Beziehung ist eine  
Rahmenbedingung für  
Bindung, nicht die Ursache. Es  
gibt Beziehungen ohne  
Bindung und  
„Bindungsbeziehungen“  
(Grossmann und Grossmann  
2004)

Jeder Mensch lebt  
auf der seelischen Ebene  
in einem Geflecht von  
Bindungsbeziehungen,  
das mindestens vier  
Generationen umfasst.

# Wesentliche seelische Bindungen



- Mutter-Kind
- Vater-Kind
- Mann-Frau
- Kind-Kind
- Täter-Opfer

Die Mutter-Kind-Bindung beginnt bereits während der Schwangerschaft. Sie wird durch den Geburtsvorgang besonders geprägt und in den ersten drei Lebensjahren in ihrer Qualität festgelegt.

# Formen der Bindung

nach Bowlby, Ainsworth, Main und Hesse



- Sichere Bindung
- Ambivalent-unsichere Bindung
- Unsicher-vermeidende Bindung
- Chaotische Bindung

# Symbiose und Individuation (nach Margret Mahler)

- Symbiotische Phase (erste Wochen nach der Geburt)
- Phase der Loslösung und Individuation (7.-18. Lebensmonat)
- Phase der Wiederannäherung (14.- 22. Lebensmonat)
- Konsolidierung (bis zum 3. Lebensjahr)

# Adoption bedeutet für das adoptierte Kind



Bindungen sind nicht ersetzbar. Ihr Verlust kann nur betrauert werden.

- einen Abbruch und Verlust der Mutterbindung
- keinen Aufbau oder Verlust der Vaterbindung
- Verlust der Zugehörigkeit zu einer Herkunftsfamilie
- Bei Auslandsadoption: Verlust der Zugehörigkeit zu einem Land und Volk

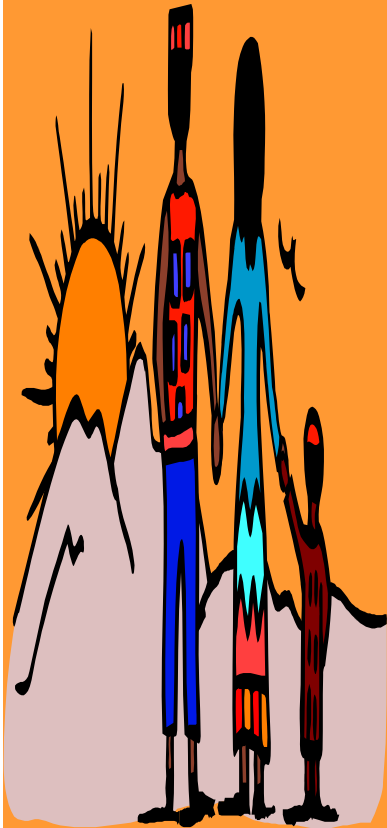
Adoptionen stellen für Säuglinge und kleine Kinder ein Verlusttrauma dar. Sie erleben sich hilflos und ohnmächtig die Bindung zu ihrer Mutter wiederherzustellen.

Eine als traumatisch erlebte  
Trennung von der Mutter führt zu  
einer Aufspaltung der  
Identitätsstruktur des Kindes. Ein  
Teil versucht zu überleben und die  
Trennung zu verdrängen. Der  
andere Teil ist in seinem Schmerz  
ohnmächtig erstarrt.

# Krisentheorie der Identitätsentwicklung (nach Erik Erikson)

- Urvertrauen  
(Säugling)
- Autonomie (Kleinkind)
- Initiative (Spielalter)
- Werksinn (Schulalter)
- Identität (Adoleszenz)
- Intimität,  
Generativität,  
Integrität  
(Erwachsener)
- Urmißtrauen
- Scham/Zweifel
- Schuldgefühle
- Minderwertigkeitsgefühle
- Identitätsdiffusion
- Isolierung,  
Selbstabsorption,  
Lebensekel

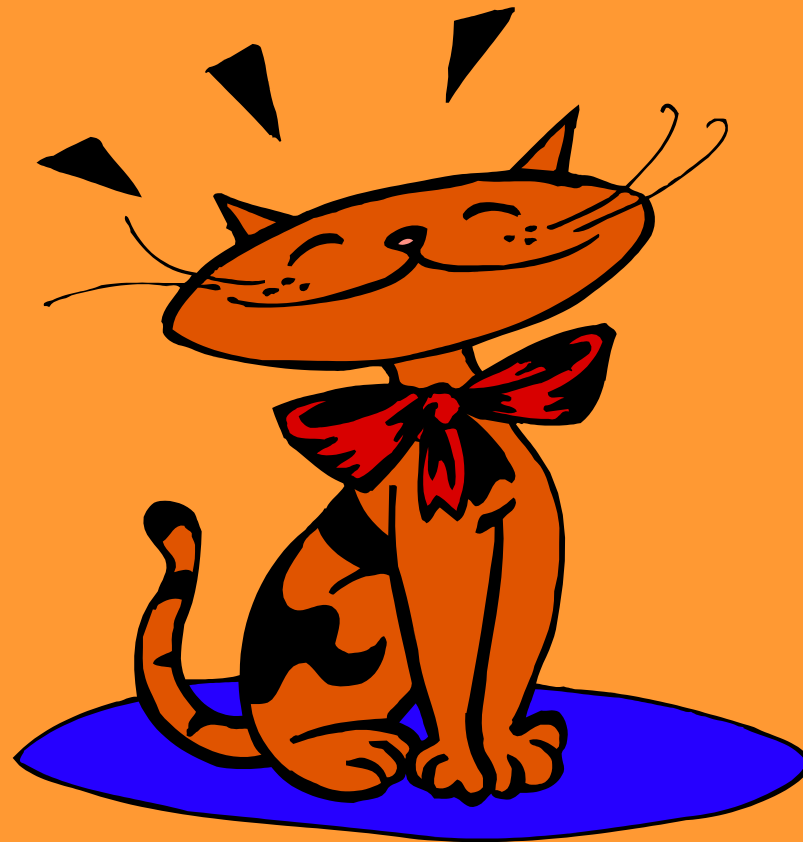
## Gute Lösungen bei Adoptionskonflikten



- Adoption enttabuisieren, Sonderrollen anerkennen, „Ersatz“denken aufgeben
- Die leiblichen Eltern als Übermittler des Lebens achten, Verantwortung für Freigabeentscheidung bei ihnen lassen
- Traumatisierungen der leiblichen Eltern erkennen
- Adoptiveltern für ihr Engagement danken
- Mögliche Traumatisierungen der Adoptiveltern erkennen
- Kontakt mit leiblichen Geschwistern suchen
- Wurzeln im Heimatland suchen
- Sich von Illusionen in Bezug auf die leiblichen Eltern verabschieden
- Durch das Trennungstrauma verursachte Identitätsspaltung überwinden und heilen

Mögliche mehrgenerationale Folge einer Adoption: Sichtbarmachen des traumatisierten Identitätsanteils einer adoptierten Mutter durch ihr Kind.

Folge: schwere Depressionssymptomatik in der 2. Generation (Ruppert 2005, S. 135 ff.)



Prof. Dr. Franz Ruppert  
KSFH München